

Calmer Tagblatt

Nr. 283.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Veröffentlichungsweg: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 2.

Mittwoch, den 3. Dezember 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Befreiung in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die heutige Nummer besteht aus sechs Seiten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schullehrerämter und Schulvorstände betreffend: Schüleruntersuchungen

mit dem Ersuchen, mir die Zahl der Schüler des I., IV. und VII. Schuljahrs in tunlichster Bälde zu übersenden und zugleich die übliche Zeit der Balancen angeben zu wollen.

Die Gesundheitsbogen sind vom R. Oberamt zu beziehen. Nebenbei mache ich nochmals auf die am 5. Nov. ausgeschriebene Bekanntmachung betreffend Anlage IV f. Amtsblatt des Minist. des Innern 1913 S. 237 aufmerksam.

Calw, den 30. Nov. 1913.

Der R. Oberamtsarzt, Schularzt.
Dr. Härlin.

Bekanntmachung

betreffend die Neuwahl zur Handelskammer.

Für die im Januar 1914 vorzunehmende Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer sind die Wählerlisten vom Oberamt einer Durchsicht und Richtigstellung unterzogen worden.

Die Wählerlisten der Abstimmungsbezirke Calw und Liebenzell, zu welchem letzterem die Gemeinden Liebenzell, Dennjacht, Ernstmühl, Monatam, Möttlingen, Oberkollbach, Unterhaugstett und Unterreichenbach gehören, sind vom 5. Dezember 1913 bis 12. Dezember 1913 je ein schließlich auf dem Rathaus in Calw, bezw. Liebenzell zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme unberechtigter und wegen Uebergang berechtigter Personen sind binnen der Ausschlussfrist von einer Woche nach Beginn der Auflegung unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung beim Oberamt anzubringen.

Angefügt wird, daß nur diejenigen zur Teilnahme an der Wahl berechtigt sind, welche in die Listen aufgenommen sind.

Calw, den 1. Dezember 1913.

R. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

An die R. Standesämter!

Die Herren Standesbeamten haben für den richtigen Empfang der ihnen mit der nächsten Post zugehenden Formulare unter Benützung der beigelegten Bestell-Listen zu bescheinigen und die letzteren umgehend hieher zurückzugeben.

Den 1. Dezember 1913.

Reg.-Rat Binder.

Eine neue, blutige Tat des Zaberner Leutnants.

Lammergeißel rollt die Affäre Forstner weiter und nimmt von Tag zu Tag ein ernster, gefährlicher aussehendes Gesicht an. Ein neues Vorkommnis, bei dem Blut floß, das Leutnant von Forstner, der traurige Held des Kapitels Zabern, verleben machte, treibt die Siedehitze der Erregung in den Reichslanden und die Empörung des deutschen Volkes gegen das rücksichtslose Auftreten eines jungen Militärs, das in gewaltigem Abstand zu dem seiner Vorgesetzten ihm gegenüber steht, auf die Spitze. Das Volk hat ein Recht, in der ruhmlosen Angelegenheit Zabern endlich Ruhe geschaffen zu sehen und darum muß die Regierung jetzt mit eisernem Besen auskehren.

Aus Zabern wird unterm 2. Dez. gemeldet:

Zu einem neuen Zwischenfall kam es heute in dem nahen Dettweiler. Als dort heute morgen 7 Uhr Leutnant v. Forstner mit einem kriegsstarren Zug der 4. Kompanie des 99. Inf.-Reg. den Ort passierte, wurde der Leutnant von den vorübergehenden Arbeitern erkannt und durch höhnische Zurufe beleidigt. Leutnant v. Forstner ließ sofort Halt machen und verlangte durch ausgeschickte Patrouillen die Beleidiger festnehmen zu lassen, die nach allen Seiten flohen. Dem Fahnenjunker Bleß gelang es, einen der Leute zu fassen, einen gelähmten Schuhmacher, der sich, so gut er konnte, der Verhaftung widersetzte. Bei dem entstehenden Geräusch zog Leutnant v. Forstner den Säbel und hieb dem Schuhmacher über den Kopf. Die Verwundung des Mannes, ein 5 Zmt. langer Säbelhieb über die Stirn, soll nach der Meinung des Bürgermeisters gefährlich sein. Leutnant v. Forstner begab sich sofort zum Bürger-

meisteramt und gab den Vorfall zu Protokoll. Der Verwundete soll übrigens gar nicht zu den Beleidigern gehört haben, die sich sämtlich flüchten konnten.

Anders lief sich die Sache in der amtlichen Feststellung, die das Wolff-Büro aus Berlin verbreitet:

Leutnant v. Forstner wurde heute morgen in Dettweiler während einer Uebung beschimpft. Bei dem Versuche der Festnahme drohte der Fabrikshüter Blank dem Gefreiten, der die Schimpfenden verfolgte: „Warte Junge, gleich wirst du gemekelt“. Dabei griff er in die Tasche, in der nachher ein Messer gefunden wurde. Als Blank nun festgenommen werden sollte, schlug er den Gefreiten Bleß mit der Faust ins Gesicht und stürzte sich auf den Leutnant v. Forstner. Dieser zog den Degen und schlug Blank über den Kopf. Nun ließ dieser sich festnehmen. Er hatte eine 10 Zentimeter lange Wunde am Kopf. Blank wurde dem Bürgermeister in Dettweiler übergeben.

Ein abschließendes Urteil über diese in manchen Punkten sich widersprechenden Meldungen kann nicht gefällt werden, ehe nicht volle Klarheit herrscht und zum mindesten festgestellt ist, wer der Angreifer und wer der Angegriffene war.

Sträßburg, 2. Dezember. Die Bürgermeister der Mittelstädte Elsaß-Lothringens hielten hier heute im Landtagsgebäude eine Versammlung ab, in der sie angesichts der Vorgänge in Zabern ihre Sympathie für diese Stadt und ihren Bürgermeister bekundeten. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der die Befürchtung ausgesprochen wird, daß durch das Verhalten der Militärbehörden das Staatsinteresse in unverantwortlicher Weise schwer geschädigt worden sei. Die Versammlung stellte fest, daß seitens des Kommandos der Garnison Zabern ein schwerer Eingriff in die Polizeigewalt des Bürgermeisters unter Verletzung der Landesgesetze verübt worden ist. Zum Schluß wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der allen Bürgermeistern auf Grund ihrer Ernennungsurkunde im Namen des Kaisers zugesicherte Schutz bei der Ausübung ihrer Befugnisse seitens der Militärbehörden respektiert wird.

Wie sehr die militärische Nervosität fortgeschritten ist, beweist ein Vorfall aus Metz:

Metz, 2. Dez. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich auch hier ein Zwischenfall abgespielt. Als in der Nacht zum Sonntag eine Militärpatrouille auf der Straße an einem Ehepaar vorüberkam, lachte die am Arm ihres Mannes gehende Frau wiederholt laut auf. Daraufhin wurde das Ehepaar von der Patrouille festgenommen. Bald hatte sich eine erregte Menschenmenge angeammelt. Einem des Weges kommenden Polizeikommissar gelang es, durch Zureden und strenge Ermahnungen Ruhe und Ordnung zu schaffen und die Patrouille zu bewegen, das Ehepaar wieder freizugeben. Ein junger Bursche, der die Patrouille gereizt und so zur Zuspitzung des Vorfalls beigetragen hatte, wurde von einer Polizeipatrouille in Haft genommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Dez.

Kurze Anträge bildeten den ersten Beratungsgegenstand, dann folgten Wahlprüfungen, darauf die erste Lesung des Etats.

Staatssekretär Dr. Kühn: Trotz der 1912 aus Anlaß der Wehrvorlage erfolgten Erhöhungen der Einnahmepositionen war ein Ueberschuß von 77 Millionen zu verzeichnen. Solche Ueberschüsse aber geben nur zu leicht einen Anreiz für dauernde Ausgaben, für die dann später Deckung fehlt. Schätzung und Wirklichkeit müssen sich daher tunlichst gleichkommen. Die für die Zolleinnahmen günstige Wirkung des Ernteertragnisses von 1911 besonders in Verbindung mit dem Stand der Viehzucht ist im Jahre 1912 besonders zur Erscheinung gelangt. Die kriegerischen Verwicklungen auf dem Balkan haben bei der damals noch allgemein günstigen Geschäftslage in Deutschland die Entwicklung unserer Einnahmen nicht zu hemmen vermocht, vielmehr hat der Ertrag der Zölle und Steuern den Etatsansatz um 48 Millionen überschritten. Recht erfreulich war auch die Entwicklung der Einnahmen der Eisenbahnen. Ein wenig günstiges Bild gewährte die Postverwaltung. Das deutsche

Zuckererzeugnis des abgelaufenen Betriebsjahres von 27 Millionen Doppelzentnern bildet geradezu eine Weltrekordernte. Für das neue Jahr sind zwar die Zuckerpreise nicht glänzend, aber auskömmlich und stetig. Für 1913 sind die Gesamteinnahmen an Zöllen und Steuern, ausschließlich der Einnahme aus dem Wehrbeitrag, zu 1669 1/2 Millionen Mark veranschlagt worden. Die Gesamteinnahmen im Etat sind gegen den Etatsansatz für 1911 um 148 Millionen gegen den Etatsansatz von 1912 um 52 Millionen und selbst gegen die Einnahmen von 1912 noch um 4 Millionen höher. Trotz der Beurteilung, die vom Südosten Europas ausging, und trotz der Stockung der wirtschaftlichen Bewegung sind die Einnahmenergebnisse bisher so günstig gewesen, daß, nach der ersten Hälfte des Jahres zu schließen, selbst der genannte hohe Etatsansatz noch um 26 Millionen übertroffen werden würde, wenn nicht ein Ausfall von Getreidezöllen einen Strich durch die Rechnung machte.

Die Statrede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Das Haus vertagte sich nach ihr um 4 Uhr auf Mittwoch.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 3. Dezember 1913.

„Elias.“

Nach 8jähriger Pause bringt der hiesige Kirchengesangsverein wieder den „Elias“ von Mendelssohn in der Stadtkirche zur Aufführung.

Das Oratorium, eines der populärsten und leichtest eingänglichen, erlebte seine 1. Aufführung im Jahr 1846, nachdem 10 Jahre vorher Mendelssohns „Paulus“ seinen Weg durch die gesamte musikalische Welt gemacht hatte. Beinahe 100 Jahre waren vergangen, daß Bachs und Händels Oratorien erklingen waren, und der einst so reich blühende und fruchtbar tragende Zweig der Musik war beinahe dürr geworden. Mendelssohn, dem Wiedererwecker der Matthäuspassion und begeistertsten Verehrer Bachs und Händels, war es vorbehalten, mit dem ihm eigenen edlen Stil, dem süßen wohlklingenden Ton des Romantikers auf den großen Meistern weiterzubauen. Der Text des „Elias“ besteht vollständig aus Bibelworten; in 2 Abteilungen ziehen die allbekanntesten Bilder in reicher Abwechslung der Stimmung und der Tonsprache an uns vorüber: der Jammer des Volks über die endlose Trockenheit, die Auferweckung des Sohnes der Witwe, der Streit um die Vorherrschaft Baals oder Jehovas, der Sieg Jehovas und der Dank des Volks für den von Elias erbetteten Regen; im 2. Teil die Flucht Elias in die Wüste, seine Gottergebenheit trotz der erlittenen Kränkung, die großartig dramatische Scene des Rahens des Herrn „im stillen sanften Säuseln“ und ein Ausgang in Herrlichkeit: die Himmelfahrt im feurigen Wagen. Gute Kenner haben den Elias in musikalischer Beziehung als das beste Oratorium des 19. Jahrhunderts bezeichnet; wenn auch vielleicht nicht alles gleichmäßig an Wert ist, so sind doch hervorragend gute Nummern in solcher Menge darin, daß jeder Hörer, auch der anspruchsvollste, auf seine Rechnung kommt. Mehrere Tonstücke sind geradezu Geminegut der gesamten musikalischen Welt geworden, so das Quartett „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“, das Engelsterzett „Hebe deine Augen auf“, die Arie des Elias mit dem herrlichen Cellozwiesengesang: „Es ist genug“, das Doppelquartett: „Denn er hat seinen Engeln“. Von besonderem Reiz und besonderer Kraft sind die dramatisch angelegten und großartig wirkenden Volksschöre, gegenüber den stimmungsgefüllten Idrischen Chören, von denen einer: „Siehe der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht“ als besonders schön genannt sein möge. Während von den Solostimmen im Rahmen des Ganzen die 3 übrigen Stimmen etwas zurücktreten, beherrscht die Bassrolle des Elias das ganze Werk; im 1. Teil erscheint er als trüger Kämpfer und Eiferer, während der 2. Teil seinen Abschied von der Welt und seine Himmelssehnsucht zum Ausdruck bringt.

So ist der Ruhm, der dem „Elias“ vorangeht, völlig berechtigt; es ist mit Freuden zu begrüßen, daß hier einmal wieder Gelegenheit geboten ist, das schöne Werk zu hören.

Milchwirtschaftliche Kurse und Vorträge im Bezirk Calw.

Auf Veranlassung des Vorstands des landwirtschaftl. Bezirksvereins hat Molkerei-Inspektor Behr-Leutkirch in der Zeit vom 18.—23. d. Mts. in den Gemeinden Neuweltler,

Oberkollwangen und Deckenpfronn milchwirtschaftliche Kurse und Vorträge abgehalten, welche in landwirtschaftlichen Kreisen ungeteilten Beifall fanden. Besonders wurden die da und dort auftretenden Bedenken hinsichtlich der praktischen Durchführung einzelner Bestimmungen des neuen Viehseuchengesetzes durch einen Anschluß der Molkereien an das freiwillige Tuberkulosestillungsverfahren vollständig zerstreut und behoben, sodaß die Landwirte der Durchführung dieser für die Gesundung ihres Viehstandes erforderlichen Maßnahmen nunmehr viel freundlicher gegenüberstehen. — Durch die erfolgten Rahmansäuerungsmethoden ist zu gewärtigen, daß die in den Molkereien erzeugte Butter sich durch besonders aromatischen Geschmack und unbegrenzte Haltbarkeit auszeichnen wird.

Der Viehbestand der Stadt Calw.

Nach den neuesten Feststellungen gibt es in Calw insgesamt 109 Viehbestehende Haushaltungen mit 99 Pferden, 210 Rindern, 325 Schafen, 120 Schweinen und 61 Ziegen.

© **Bad Teinach, 2. Dez.** Der Erfolg des am letzten Samstag veröffentlichten Wahlvorschlags war, daß die seitherigen bewährten Gemeinderäte Zimmermeister Schöchinger und Gasthofbesitzer Amler wiedergewählt und das bisherige Bürgerausschuhmitglied Bauunternehmer Hafner neugewählt wurden. Alle drei erhielten eine stattliche Stimmzahl (40 — 28 — 48) während der weitere Wahlvorschlag erfolglos blieb.

Javelstein, 2. Dez. Gestern fand hier die Gemeinderatswahl statt. Von 50 Wahlberechtigten stimmten 32 ab. Die beiden seitherigen Gemeinderäte wurden mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt. E. Rothfuß, z. Lamm, erhielt 30 Stimmen, A. Großmann 26 Stimmen. Bei der gleichfalls gestern stattgefundenen Erbschaftswahl für den Bürgerausschuh wurde L. Blach mit 8 von 20 abgegebenen Stimmen gewählt.

© **Nischalben, 1. Dez.** Bei der heute hier vorgenommenen Gemeinderatswahl erhielten Stimmen und sind als gewählt zu betrachten: Friedrich Kern, Bauer, Nischalben (seitheriger Gemeinderat), Joh. Gg. Keß, Gemeindepfleger, Nischalben und Friedrich Wurster, Rechner der Darlehnskasse in Oberweiler.

© **Weilerstadt, 2. Dez.** Die gestrige Viehzählung ergab hier 108 Pferde, 415 Stück Rindvieh, 176 Ziegen, und 500 Schafe.

Württemberg.

Gemeinderatswahlen.

Leonberg, 2. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden wieder gewählt: Stadtpfleger Hegele, Buchdruckereibesitzer August Reichert, Paul Lubmann; neu gewählt wurden: Deonom Friedrich Fichtner. Bürgerliche Zettel wurden unabgeändert abgegeben 196. Die Sozialdemokratie brachte es, trotzdem alles aufgeboten wurde, nur auf 86 unabgeänderte Zettel. Letztere wird auch ferner nicht im Gemeinderat vertreten sein. — **Tübingen.** Von 1926 Wahlberechtigten haben nur 1368 abgestimmt. Auf die Liste der Deutschen Partei fielen 3029, auf die der Volkspartei 2746 und auf die der Sozialdemokratie 991 Stimmen. Die Sozialdemokratie brachte

keinen Kandidaten durch. Von der Deutschen Partei wurden 3, von der Volkspartei 2 Kandidaten gewählt. — **Nettweil.** Sämtliche vom katholischen Männerverein aufgestellten Kandidaten wurden mit großer Mehrheit gewählt. Abgestimmt haben von 1187 Wahlberechtigten 820, gleich 69 Proz. — **Ludwigsburg.** Von 2028 Wahlberechtigten haben 1672, gleich 82,4 Proz., abgestimmt. Von dem Vorschlag der Fortschrittlichen Volkspartei wurden 2, von dem der sozialdemokratischen Partei 1, von dem der nationalliberalen Wählervereinigung 2 und von dem der Freien Wählervereinigung 1 Kandidat gewählt. — **Gmünd.** Von 3017 Wahlberechtigten haben 2547, gleich 84,4 Proz., abgestimmt. Für das Zentrum wurden 1273, für den liberalen Block 682, für die Sozialdemokratie 485 Stimmen abgegeben. Auf den Wahlvorschlag des Zentrums entfallen 3 Sitze, auf die Wahlvorschläge der beiden liberalen Gruppen je 1 Sitz. Das Zentrum behauptet seine Mehrheit im Gemeinderat. — **Heilbronn.** Von 6138 Wahlberechtigten haben 5497, gleich 89,5 Proz., abgestimmt. Es fielen nach dem Proporzionalverfahren zu: der Volkspartei 4, der nationalliberalen Partei 1 und der Sozialdemokratie 2 Sitze. Letztere beiden Parteien haben ihren Besitzstand gewahrt. Die Volkspartei hat einen bisher parteilosen hinzugewonnen. Die Gewählten gehörten bisher sämtliche dem Gemeinderat an. — **Schramberg.** Von den Wahlberechtigten haben 90 Proz. abgestimmt. Die Kandidaten der Deutschen Partei, des Bürgervereins, der Volkspartei und der Sozialdemokratie, die gegenseitig je 1 Kandidaten ausgetauscht hatten, wurden sämtlich wiedergewählt. Dazu kommt noch neu 1 Kandidat des Zentrums. Von den Gewählten gehören 3 dem Bürgerausschuh an, weshalb dieser eine Nachwahl vorzunehmen hat.

Der Massenstreik gegen die Kirche in Württemberg.

Die Ev. Pressekor. schreibt: Dem Verluh, die Berliner Kirchenaustrittsbewegung auch nach Stuttgart zu verpflanzen, sollte eine von der freireligiösen Gemeinde einberufene Versammlung mit dem Thema „Massenstreik gegen die Staatskirche“ im Festsaal des Gewerkschaftshauses dienen. Zu dem anspruchsvollen Motto standen freilich weder der Besuch noch der Verlauf des Abends in gewünschtem Verhältnis. Die Versammlung, die stark jugendliches Gepräge trug, wurde mit dem Ausdruck des Bedauerns darüber eröffnet, daß sich für die Veranstaltung keine der gegenwärtigen für den Kirchenaustritt tätigen auswärtigen Parteigrößen habe gewinnen lassen. Dafür bot Buchbinder K. Frey das für den Gegenstand nötige, dem Besucher früherer Vorträge nicht mehr unbekanntes Anlagematerial gegen die christlichen Kirchen. Mit wohlthuender Offenherzigkeit sprach er dabei von der Unhaltbarkeit des theoretisch so gern behaupteten, praktisch aber nicht durchgeführten sozialdem. Grundsatzes „Religion ist Privatangelegenheit“ und forderte die Parteileitung auf, endlich Klarheit zu schaffen durch offene Mobilisierung der Arbeitermassen zum Kampf gegen die Staatskirche. Trotdem verschiedene Diskussionsredner, darunter mit besonderem Aufwand von Stimmitteln auch eine Genossin, sich bemühten, der Rede den nötigen Stimmungshintergrund zu geben, dürfte der Erfolg des Abends, der auch unter äußerem Mißgeschick zu leiden hatte — es war für die Unterzeichnung der zahlreich verteil-

ten Austrittsformulare die gefällig vorgeschriebene Tinte nicht zu beschaffen — die Veranstalter schwerlich zu weiteren Versuchen ermuntert haben. Als bezeichnend für den Geist der Veranstaltung verdient übrigens auch festgehalten zu werden, daß an den Tischen zur Massenverbreitung u. a. angeboten wurde die Bernsteinsche Broschüre: „Wie fördern wir den kulturellen Geburtenrückgang?“

Die Wurstvergiftungen.

Weingarten, 3. Dez. In den wegen der Vergiftungsfälle des Infanterieregiments Nr. 124 nach Stuttgart eingesandten Wurstproben konnten Wurstvergiftungsbakterien nicht gefunden werden. Auf welche andern Ursachen die Vergiftungsercheinungen zurückzuführen sind, ist unbekannt.

Aus Welt und Zeit.

Der Pfarrer als Monist.

Hamburg, 2. Dez. Das Geistliche Ministerium hat auf die Beschwerde gegen den Pfarrer Heyhlern wegen dessen Mitgliedschaft beim Monistenbunde einstimmig entschieden, es sei nicht angängig, daß ein evang. Pastor Mitglied des Monistenbundes sei. Das Ministerium hat ihm auferlegt, aus dem Monistenbunde auszutreten und ihm wegen seines Nichterscheinens vor dem Ministerium eine Rüge erteilt.

Kabinettssturz in Frankreich.

Die französische Regierung, die am vergangenen Montag mit einer geringen Mehrheit von 21 Stimmen bei der Stellung der Vertrauensfrage anlässlich der Forderung einer Anleihe von 1 300 000 Frs. zur Schuldenentlastung in Marokko um die Klippe gestürzt zu werden, herumkam, ist nun doch vom Schicksal ereilt worden:

Paris, 2. Dez. Der von der Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage genehmigte Zusatzantrag Delpierre wurde mit 290 gegen 265 Stimmen abgelehnt. Das Abstimmungsergebnis wurde von der ganzen Linken mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Sozialisten riefen: „Nieder mit dem Dreijahresgesetz!“ — Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

Landwirtschaft und Märkte.

Serrenberg, 2. Dez. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 114 Stück Ochsen, 334 Stück Kühe und Kalbinnen, 217 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Ochsen um 49 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen um 121 Stück und bei dem Jungvieh um 90 Stück. Von Händlern waren zugeführt 150 Stück. Es waren ziemlich viele Käufer am Platze; der Verkauf ging gut. Begehrt war besonders fettes Vieh, Jung- und trächtiges Vieh. Die Preise sind gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 980—1420 M., für eine trächtige Kuh 456—640 M., für eine Milchkuh 350 bis 430 M., für eine Schlachtkuh 270—375 M., für eine Schaffkuh 425—525 M., für eine Kalbin 480—600 M., für ein Jungind od. Stier 190—260 M. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 380 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 35—48 M., 275 Stück Lauserfische; Erlös pro Paar 60—115 M. Verkauf: gut.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei.

Bad Liebenzell, 2. Dezember 1913.

Todesanzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsren Lieben, treu besorgten, unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater

Lampert Lipp,

Steinhauermeister,

nach schwerem Leiden, im Alter von 60 Jahren, unerwartet schnell in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag nachmittags halb 3 Uhr.

Wahlvorschlag des Bürgervereins.

Dr. Autenrieth Oskar, Arzt,
Bäuchle Jacob, Präzeptor,
Feldweg Karl, Flaschnermeister,
Weber Gustav, Handelschuldirektor,
Zahn Carl, Gewerbevereinsvorstand.

Die Wahlhandlung findet am Donnerstag, den 4. Dezember, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr statt.

Wahl-Vorschlag der Fortschrittlichen Volkspartei zur Gemeinderatswahl.

Autenrieth Oskar, Dr. med.,
Costenbader Carl, Konditor,
Georgii Paul, Kaufmann,
Kirchherr Ernst, Zimmermeister,
Wagner Hermann, Fabrikant.

Die Wahlhandlung findet am Donnerstag, den 4. Dezember, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr statt.

Wahlvorschlag der Nationalliberalen (Deutschen) Partei zur Gemeinderatswahl.

Dr. Autenrieth, Oskar, Arzt.
Bäuchle, Jakob, Präzeptor.
Feldweg, Karl, Flaschnermeister,
Weber, Gustav, Handelschuldirektor.
Zahn, Karl, Uhrmachermeister.

Die Wahlhandlung findet am Donnerstag, den 4. Dezember, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr statt.

In schön und guten Qualitäten empfehle

Mehl

Kaiseranzug 00 0 1

und

Brotsorten

Welschkornmehl

Futterartikel

zu mäßigen Preisen

F. Nonnemacher.

Zur Gemeinderatswahl!

Viele unserer Mitbürger, die eine Gemeinderatswahl mit Recht nicht als eine politische Angelegenheit betrachten, werden mit Bedauern die Wahrnehmung machen, daß zwei verdiente und erfahrene bisherige Gemeinderatsmitglieder, die Herren

Präzeptor Bäuchle
und
Flaschnermeister Feldweg,

die vor 6 Jahren mit großer Majorität gewählt worden sind, und dem Kollegium doch gewiß in jeder Beziehung gut anstanden, auf dem Wahlvorschlag der Volkspartei diesmal fehlen.

Männer, die selbstlos, mit Sinn für weise Sparsamkeit, für das Interesse der Gemeinde und ihrer Mitbürger immer eingetreten sind, denen eine reiche Erfahrung zur Seite steht, denen man nicht den geringsten Vorwurf über ihre bisherige Tätigkeit und über die ernste Auffassung ihres Ehrenamtes machen kann, die allezeit auch ein warmes Herz für den kleinen, bedrängten Mann gehabt und verständnisvolle Rücksicht auf die einzelnen Verhältnisse unparteiisch zu nehmen gewußt haben, sollte man nicht ohne Grund und Veranlassung jetzt plötzlich ausschalten.

Eine solche Zurücksetzung ist, so wie die Verhältnisse heute liegen, nicht im Interesse der Allgemeinheit und wir möchten unsere Mitbürger deshalb dringend bitten, ihr Vertrauen, wie vor 6 Jahren so auch heute wieder, den oben genannten, zuverlässigen und tüchtigen bisherigen Gemeinderatsmitgliedern Bäuchle und Feldweg durch deren Wiederwahl zu schenken.

Viele Wähler.

In neuen Räumen hoch und weit
Entsprechend ganz der heutigen Zeit
Elektromotor, Nähmaschinen,
Zunächst der Vorbereitung dienen,
Nun können angefertigt werden
Patent- und Hygienabetten,
Kopfkissen- und Calwer Wollmatten,
India- Kopf- Schutzmatten,
Steppdecken, Kissen, Reformdecken
Und nebenbei auch Federbetten,
Mit Flaum und Federn weiß und grau,
Zum Herrn Gemahl sagt da die Frau:
Wie wär's, wenn wir jetzt überließen
Auch unsererseits die Decken, Kissen,
Die alten dünnen Betten-Hüllen
Um sie mal richtig auszufüllen!
Daß wir vor Kälte sind geschützt
Ein läng'eres Warten uns nichts nützt,
Gar gut ist's dann um uns bestellt
Wenn bald der Winter Einzug hält!
Ein warmes Fell als Bettvorlage,
Fußwärmer für die kalten Tage,
Auch Fenstermäntel, Portieren
Tun die Behaglichkeit vermehren.
Zimmer-Closet's, Kuchentische,
Kinderbettchen, Lederstühle.
Sicher finden all' etwas
Bei **E. G. Widmaier**, Bahnhofstraße.

Wir empfehlen:

Pelz-Waren

auch Kindersachen

billigst, ferner

Handschuhe

in Glacé, Waschleder und Stoff,

Mützen, Hosenträger, u. s. w.

GESCHW. DEUSCHLE.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Freitag, den 5. Dezbr., nachmittags 2 Uhr im Dekanathaus.

Concordia Calw.



Morgen Donnerstag, abends 7/9 Uhr, Singstunde

Vollzähliges, pünktliches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Gesucht werden sofort

3600 Mark

auf eine Sicherheit von 10000 M. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Heirat meines seitherigen suche ich auf anfangs Januar ein älteres, spez. auch in Küche erfahrenes

Mädchen.

Frau Emma Hühler, Buchhandlg., Calw.

Aufgeweckter

Junge

kann sofort als Laufbursche eintreten.

Geschäftsst. d. Calwer Tagblattes

Sich. Existenz

m. jährl. Eink. b. ev.

6000 Mk. und mehr findet strebsamer Herr od. Dame als **Filialleiter**

einer Versandtstelle. Pass. für jedermann, in Stadt oder Land. Kapital, Kenntnisse, Etabli. nicht erforderlich. Auch ohne Aufgabe des Berufs als Nebenberuf 2-3 Stunden täglich. Streng reelle Sache. Auskunft kostenfr. durch O. 8265 Danne & Co, Dresden A.

4-5 Mk. tägl. leicht i. H. zu verdienen. Näheres Alfred Schröder, Dresden T. 48.

Eine sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ditzingen O. Leonberg.

Suche ungefähr

400 Stück

Christbäume

(rottannene) zu kaufen. 1-2 m hoch und sehr Offerten frei nächster Bahnstation entgegen.

Fr. Schüle, Obsthandlung.

Simmozheim.

Unterzeichneter setzt seine trachtige



Ziege

2jährig, (rehsfarbig) dem Verkauf aus.

Gottlob Riethammer.

Unterzeichneter setzt 1 Paar schöne



Läufer-Schweine

dem Verkauf aus.

Wilhelm Gadenheimer, Zavelstein.

Stammheim.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl!

Georg Gommel, Bauer,

Jakob Kober, Bauer,

Johannes Kober, Holzhauer.

Viele Wähler.

Sozialdemokratischer Verein Calw.

Am Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr, findet im Gasthof zum „Badischen Hof“ unsere

Weihnachtsfeier

statt unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Frohfinn“ und des Humoristen Herrn Willi Krittchel-Neuenbürg, sowie Festrede von Frau Schrabin-Keutlingen und Gabenverlosung.

Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Eintritt à Person 20 Pfg.

Die im Vorverkauf gelösten Karten sind am Saaleingang vorzulegen.

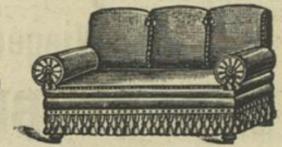
Der Ausschuß.

Mein Lager

in

Divans

und



Sofas

empfehle zu billigsten Preisen

Albert Hauker, Sattler und Tapezier.

Spielwaren :: Christbaumschmuck

Sämtliche Backartikel

Backsandzucker, b. 5 Pfd. à 22 1/2 Pf.

empfiehlt billigst

Chr. Straile, Witwe
Altshengstett.

Zu Weihnachtsgeschenken

besonders geeignet

ein grosser Posten

fertiger

Unterröcke

u. Schürzen

weit unter Preis.

J. Steudle, Calw, Tel. 119.

**Eine gute Photographie
als Weihnachtsgeschenk**

erfreut immer und bildet ein Andenken,
das mit den Jahren stetig an Wert gewinnt

E. Fuchs

Atelier für moderne Photographie
Marktpl. 42. Calw Telefon 87.

Mein grosses Lager photographischer Apparate
(von 5.50—500 Mk.) halte ich bei Bedarf bestens empfohlen.

Für Weihnachten

empfehle mein grosses gutsortiertes Lager in

Spielwaren aller Art

vom billigsten bis feinsten.

Puppenwagen, Christbaumschmuck,
Wiegenpferde.

CARL STÜBER, Biergasse.

Ernst Widmaier, Sattler und Tapezier,
am Markt

empfehle sein gutsortiertes Lager in:

Schulranzen, Schultaschen
in allen Preislagen
Gamaschen, Portemonnaies,
Handtaschen, Handkoffern, Rucksäcken,
Hosenträgern, Brieftaschen,
Zigarren- und Zigaretten-Etuis,
Spazierstöcke etc. etc.

Sopha's.

**Reste zu Kostümen, Kleidern und
Blusen sowie Schürzenstoffreste**

sind in großer Auswahl neu eingetroffen und
empfehle solche bestens

Julie Schimpf

am Markt.

Empfehle mich
im

**Anfertigen von Betonschotter,
Gries und Sand**

mit meiner
fahrbaren Schottermaschine mit Sortiertrommel
bei billigster Berechnung.

Friedrich Hertkorn, Nagold.

Ausstatter - Artikel:

gebleicht Crétone, Leinen- und Halbleinen,
Belziqué und Croisé, Bettzeuge und -Drill,
bedruckt. Biz, Satin-Augusta, Damast, Bett-
überwürfe, Betttücher, Bettfedern u. Flaum.

Anfertigung von Betten in allen Preislagen

empfehle

Franz Schoenlen, Calw,

Jetzt Obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

Billige Preise!

Bitte

beachten Sie:

Unser altbekanntes Spiel-
warengeschäft befindet
sich

Zerrennerstrasse 12
neben Hrn. Sigmann.

Gehr. Strieder

(Inh. J. Nopper)

Pforzheim.

Wenn Sie jetzt

mit dem Inserieren
einsetzen, sichern Sie
sich gewiss ein gutes

Weihnachts - Geschäft.

Auf Weihnachten

empfehle ich eine große Auswahl

Bücherranzen | Büchertaschen
für Knaben und Mädchen | an Arm u. auf den Rücken
Mappen, Handtaschen, Markt Taschen,
Rucksäcke, Gamaschen, Manschetten,
Hosenträger und Portemonnaies
zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Albert Hauber, Sattler u. Tapezier.

Geschw. Deuschle

Obere Calw. Lederstr.



Gutsortiertes
Schirmlager.

Laubsäge-Kästen,

Prima Laubsägeholz
Bogen und Sägen
neueste Zeichnungen

hält empfohlen

Telefon 120. C. Serva.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisch Aussehen und blendend
schönen Teint, der gebrauche

Steckenpferd-Seife

(die beste Eilkenmilch-Seife)
St. 50 g Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weich u.
sammetweich macht. Tube 50 g bei:
in Calw: W. Winz, Gg. Pfeiffer,
Friedrich Lamparter, Herm. Weiser,
S. Obermatt, Amalie Feldweg und
Otto Hering.
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Möttingen.

Empfehle mein Lager in

Dungkalk und Weisskalk

und nehme Bestellungen entgegen.

Chr. Weiss.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte,
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Bleischäden, Beinschwüre, Aderheile, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Calmer Tagblatt

Nr. 285. (Zweites Blatt.)

Mittwoch, den 3. Dezember 1915.

Ueber die Ursachen der Katastrophe des „L 2“

Lesen wir in der Köln. Ztg.:

In einem Vortrag, den Professor Alex. Baumann, der Lehrer für Flugtechnik und Luftschiffahrt an der Stuttgarter Technischen Hochschule, in der Jahresversammlung des Württembergischen Ingenieurvereins in Stuttgart hielt, wurden die Ursachen der Katastrophe des Marineluftschiffes L 2 in überzeugender Weise dargelegt. Diese Erklärung der Ursachen, die den Untergang des Luftschiffes herbeiführten, wirkten darum sehr einleuchtend, weil die Darstellung Prof. Baumanns sich auf die Ergebnisse von Erforschungsversuchen stützen konnte, die von berufenen Sachkennern der Luftschiffahrt in Friedrichshafen unternommen worden sind. Man hat da durch Experimente mit Rauch, der den Wasserstoff und das Knallgas zu markieren hatte, festgestellt, unter welchen Voraussetzungen der dem Luftschiffkörper entströmende Wasserstoff fortgeweht wird oder in der Nähe der Gondel sich ansammelt. Der Wasserstoff, der die Hülle des Tragkörpers verläßt, wird ebenso wie die mit ihm austretende Luft durch den Luftstrom, in dem das Schiff sich fortbewegt, erfasst und nach hinten entführt, also gleichsam weggeweht. Die angestellten Erforschungsversuche haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die natürliche Beseitigung des Explosionsgemisches durch die starke Strömung der Luft von selbst und regelmäßig sich vollzieht — aber nur dann, wenn an der Gondel kein Windschirm oder keine Schutzwand vorhanden ist. Die Versuche mit dem aus dem Innern der Gondel hervorströmenden Rauch haben ergeben, daß der Rauch dann nicht fortgeweht wird, sondern an den Gondeln sich ansammelt, sobald an ihnen eine Schutzwand angebracht ist. Von den erwähnten Erforschungsversuchen sind photographische Aufnahmen gemacht worden, und diese wurden im Anschluß an den Vortrag des Prof. Baumann vorgeführt. Diese Lichtbilder veranschaulichten außerordentlich klar und überzeugend, wach ein Hemmnis ein an der Gondel angebrachter Windschirm für die erforderliche Beseitigung des aus dem Schiffkörper entweichenden Wasserstoffs darstellt. Genau so, wie bei den Erforschungsversuchen eine Ansammlung von Rauch als Folge des Windschirmes sich feststellen ließ, erfolgt auch bei einem in Fahrt befindlichen Luftschiff eine Ansammlung von Knallgas durch einen Windschirm, hinter dem der Wasserstoff, anstatt abgezogen, sich mit den Luftwirbeln vermischt, die bei der Vorwärtsbewegung des Schiffes von vorn nach hinten treiben, so daß schließlich ein Gemisch von Wasserstoff und Luft nicht nur die Gondel erfüllt, sondern auch wie eine Schleppe hinter der Gondel herzieht. Eine Katastrophe wie die in Johannisthal mußte unter solchen Umständen eintreten. Da der Abzug des Knallgases bei dem Marineluftschiff durch einen solchen Windschirm gehemmt war, der das Knallgas ansaugte, mußte es, ohne daß bei den Motoren eine Störung eintrat, zu einer Entzündung des im Laufgange angesammelten Wasserstoffes kommen.

Obstschädlinge im Winter.

Von Dr. Georg Stehli.

Nacht und kahl, gleich Besenreisern, starren die vordem so reichlich mit Obst beladenen Bäume gen Himmel. Alles Insektenleben ist erloschen. Die vorher in so unerwünscht großer Zahl uns die Ernte strittig machten, haben in allen möglichen Schlupfwinkeln an Stamm und Ast, an Wand und Spalier ihre Winterwohnung bezogen. Jetzt ist für den Gartenfreund die Zeit gekommen, sich für den Schaden zu rächen, den ihm das Jahr über diese Schädlinge zugefügt haben, und den Vernichtungskrieg gegen sie zu eröffnen. Die wenigste Arbeit machen uns die gefräßigen Raupen des Goldäfers, deren luftige Winterwohnungen an den Zweigspitzen, die

„großen Raupennester“, schon von weitem auffallen. Die vertrockneten Blattbüschel, die außerdem hie und da in den Zweigen zu sehen sind, sind die „kleinen Raupennester“ mit den Raupen des nicht minder schädlichen Baumweißlings. Beide Arten von Raupennestern werden mit der Raupenscher abgeschnitten, gesammelt und verbrannt. Mit einiger Übung erkennt man auch unschwer die perlshnurartigen Eierringe des Ringelspinner an den einjährigen Ästen von Zwerg- und Spalierbäumen und kann sie mit einem Tuchlappen oder alten Handschuh zerdrücken, oder man schneidet die Ringe mit einem scharfen Messer ab und verbrennt sie. Leichtler gestaltet sich die Vernichtung der braunen, wie ein Stück Feuerschwamm aussehenden Eierschwämme des Schwammspinners, die an der Unterseite von Ästen und in Rindenrisen angeheftet sind. Man stößt sie mit einem Meißel ab und wirft sie in Petroleum, oder man durchtränkt und tötet sie mit Petroleum. Die ergiebige Räuberherberge bilden absteigende Borkensüde, Rindenrisen, Moose und Flechten an den Stämmen, unter denen stets eine wahre Musterkarte von allerlei Schädlingen anzutreffen ist. Zu ihrer Vernichtung werden Ende November und im Dezember an frostfreien Tagen Stämme und Äste gründlich von aller alten Bedeckung mit einer guten Baumharze gesäubert, aber auch die Baumspinnne, Baumstüben und Spaliergerüste peinlich abgesehen. Freilich ist immer Hauptbedingung, daß nichts auf dem Boden liegen bleibt, sondern alles gesammelt und verbrannt wird. Dabei ist den weißen Geblästen in den Rindenrisen besondere Aufmerksamkeit zu schenken, denn sie beherbergen die gefräßigen „Obstmaden“ des Apfelwicklers. Die Obstmaden fallen, die der vorsichtige Gartenfreund bereits im Juli um die Stämme, Astgabeln und Pfähle gelegt hatte, werden, wenn es nicht schon im Oktober geschehen ist, abgenommen und gründlich ausgelesen, da neben den vielen Schädlingen, die sich hier angesammelt haben, auch manch nützliches Tierchen, wie die Baumspinne, Unterschlupf gesucht hat. Dann legt man die Falle wieder um den Baum und gibt ihr außen noch einen starken Raupenleimstrich. Man erspart sich damit den Leimring gegen den gefährlichen Frostspanner, dessen flügellose Weibchen von Ende Oktober bis Mitte Januar an den Bäumen hochzuklettern suchen, um in den Kronen ihre Eier abzulegen. In den Klebgürteln, die 4 Monate lang klebrig bleiben und öfters nachgesehen werden müssen, fangen sich außerdem noch manche Schädlinge, besonders verschiedene Käsekläfer, wie Apfelblütenstecher, Pflaumenbohrer u. a. Nach dieser Reinigung werden die Stämme und stärksten Äste mit Kalkmilch angestrichen, weil dann die Insekten nicht so leicht ihren Aufenthalt in den Rindenrisen nehmen können. Nun sehen wir an den Apfelbäumen nach der gefährlichen Blutsaure, die sich im Winter in die Nähe des Wurzelhalses zurückzieht. Die Erde unten am Baume wird entfernt, Kalkmilch in die Blutlauserde gegossen und dann die Erde wieder angefüllt, der man zweckmäßig etwas Kalkstaub beimischt. Damit sind wir auf unserem Kriegspfad bei der Baumscheibe angelangt, in der gar viele Schädlinge überwintern, so besonders die verschiedensten Blattwespenarten. Die Baumscheibe ist deshalb Ende November möglichst tief (mindestens 30 cm) umzugraben und dann die Erde wieder festzustampfen, damit die Schädlinge nicht mehr an das Tageslicht gelangen können.

Auf unserer Streife durch den Obstgarten, die bei klaren Wintertagen nochmals vorgenommen werden soll, ist auch die Einfriedigung nicht zu übersehen, besonders wenn sie aus Weißdornhecken besteht, in denen gar mancher Schädling aufgestöbert und ausgehoben werden kann. Eine wahre Schädlingsherberge ist schließlich mehr oder weniger jede Gartenhütte. Geht man in dieser Weise dem Ungeziefer zu Leibe, so versäume man auch nicht, die Gartenvögel als unsere wichtigsten Mitarbeiter, durch Anlegen von Nisthöhlen und geschützten Futterplätzen, besonders zu hegen und zu pflegen.

Gerichtssaal.

Jugendliche Meineidige.

Hanau a. M., 1. Dez. Vor dem Schwurgericht hat nach achttägiger Verhandlung eine Angelegenheit ihren Abschluß gefunden, deren Einzelheiten beim Bekanntwerden im Herbst d. J. berechtigtes Aufsehen erregten. 14 im jugendlichen Alter von 17 bis 22 Jahren stehende Burschen und Mädchen aus Bad Orb hatten sich zu Beginn dieses Jahres, um einen ihrer Kameraden, gegen den ein Ermittlungsverfahren wegen Körperverletzung anhängig war, vor Strafe zu schützen, dazu hinreißend lassen, vor dem Schöffengericht in Bad Orb unter ihrem Eid die Unwahrheit zu sagen. Sie hatten zu diesem Zweck vor dem Verhandlungstermin Zusammenkünfte abgehalten, in denen beraten wurde, wie die Aussagen abgegeben werden sollten. Durch die Uebereinstimmung der dann abgegebenen Aussagen gewann der Richter die Ueberzeugung, daß die jungen Leute sich zu einem Komplott zusammengeschlossen hatten, um dem Gericht durch die Verschweigung der Wahrheit ein Schnippchen zu schlagen. Die Folge war die Einleitung einer Untersuchung gegen sie und die Anklage wegen Meineids und Anstiftung dazu. Die jungen Leute gestanden die Verschweigung ihrer Verfehlungen reumütig ein und baten um ein mildes Urteil. Drei Angeklagte wurden wegen Anstiftung zum Meineid in je sechs Fällen zu je 2 Jahren Zuchthaus, 1 Jahr Ehrverlust und zu dauernder Eidesunfähigkeit verurteilt. Wegen Meineids erhielten zwei Angeklagte je 1 Jahr 1 Monat und 15 Tage Gefängnis, vier Angeklagte je 1 Jahr Gefängnis, vier junge Mädchen je 4 Monate Gefängnis. Eine Angeklagte wurde freigesprochen.

Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Stuttgart: Ulrich Weinmar in Monterrey (Mexiko), 25 J. Karl Wader, Metzger und Viehhändler. Emilie Steinbach geb. Kumberger. — Hall: Lina Croße in Berlin. — Ravensburg: Privatier Georg Zinstag, 74 J. — Winnenden: Julie Krämer geb. Cloß, 64 J.

Büchertisch.

Kohlraute, Gedichte von der Balingen Alb von Matthias Koch. Bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart ist vor kurzem diese Sammlung Dialektgedichte erschienen. Der Verfasser verfügt über die Fähigkeit, den Dialekt seines Heimatbezirks geschickt in Reime zu bringen, und betrachtet man sie als einen Versuch, wird man sie auch gelten lassen können. Ob sie über die Grenzen des mundsprachlichen Gebiets der Balingen Alb hinaus begehrt werden, ist zu bezweifeln; sie dürften ihren Zweck erschöpfst haben, wenn sie aus lokalen Rücksichten in der Gegend der Balingen Alb fleißig gekauft und gelesen werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei.

Allgemein beliebt sind die Spezialbiere

TÜBINGER HOFBRÄU

Tafelgetränk Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

Bier-Depot Calw

Inh. G. Weiss, J. Dreiss Nachfolger.

Pforzheimer Adressen-Tafel.

Zugsverbindungen:

Calw	ab Morgens	4.00	5.11	5.48	6.42	7.33	9.49	11.34	1.41	3.28	5.59	6.50	9.46	Abends
Pforzheim	an Morgens	5.17	5.59	6.42	7.31	8.26	10.32	12.34	2.22	4.23	6.52	7.47	10.43	Abends
Pforzheim	ab Morgens		6.14	8.10	10.45	12.54	2.27	5.13	5.52	6.24	7.18	8.00	8.11	11.05
Calw	an Morgens		7.15	9.12	11.33	1.54	3.27	6.12	7.05	7.27	8.24	8.59	9.12	11.59

PFORZHEIM'S
grösste und leistungsfähigste
Firma für
Damen- und Kinder-Konfektion
(neu zugelegt: Knabenkonfektion)
EDUARD ARMBRUSTER
vom Bahnhof über den Marktplatz
= Deimlingstrasse 16. =



Musikinstrumente

jeder Art, wie:

Geigen, Zithern, Gitarren, Lauten,
echt ital. Mandolinen, Blas- und
Orchesterinstrumente etc. liefert anerkannt
billig und gut.

C. Sattler, Musikwerke, Pforzheim.

Westliche 30. — Telefon 1782.

Einzige Fachwerkstätten am Platze.

Spezialabteilung für **Grammophone und Automaten.**

Katalog gratis.

Carl König VORH. Ph. Lind.
PFORZHEIM, Westl. Karl-Friedrichstrasse 29.

Spezial-Geschäft sämtlicher **Bürstenwaren**
für Haus und Toilette.

Haarschmuck, Parfümerien und Toiletten-Seifen.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

F. A. Madlener, Pforzheim

Telefon 424 Blumenstrasse 14 Telefon 424

Spezialgeschäft für

Haus- und Küchengeräte

Oefen und Herde.

Kleisenwaren, Werkzeuge u. Beschläge.

Globus-
Hüte, Schirme,
Mützen, Stöcke,
Cravatten Pelzwaren
sind die besten!

Verkaufshäuser **Pforzheim:**

Globus
Spezialhaus für Hüte
Mützen u. Schirme
Max Brückner
Westl. Karl Friedr. Str. 42

Eduard Klein
ältestes Spezialgeschäft am Platze
Schlossberg Nr. 2
am Markt
Telephon Nr. 3173

Spez. abgepasste

Decken

Wachstuch

praktisch
und gut.

Fritz Wolf

im Café Heim. Telefon 435.

Pforzheim.

Möbelhaus

Josef Weinheimer
PFORZHEIM,

Oestl. K.-Friedr.-Str. 28, 2 Min. v.
Bahnhof, gegenüber v. Schulberg.

Aussteuern

in grosser Auswahl und in jeder
Geschmacksrichtung zu sehr
mässigen Preisen.

Einzelmöbel

sowie

Kleinstmöbel

stets grosses Lager. Besichti-
gung ohne Kaufzwang. Franko
Lieferung und Verpackung.

Josef Weinheimer

Oestl. K.-Friedr.-Str. 28.
Telefon No. 1597.

Hof-Drogerie u.
Sanitätsbazar
Anton Heinen,
Pforzheim,
Oestl. Karl Friedrichstrasse.
Telefon 127.

Abtlg.: Sanitäre Bedarfsartikel:
Sämtl. Artikel zur Kranken-
pflege, Verbandkästen und
Schränke für alle Gewerbe.
Abtlg.: Photogr. Bedarfsartikel
für den gesamten Bedarf.

Gust. Axmacher

Leopoldstr. 18 (Leopoldsbau)
PFORZHEIM
empfiehlt

Solinger Stahlwaren

Scheren, Rasiermesser
Rasierapparate, Taschen-
messer, Bestecke etc. etc.

Waffen, Munition

Jagdartikel aller Art.

Hohlschleiferei
und Reparaturwerkstätte
mit elektr. Betrieb im Hause.

Puppen, Spielwaren
und Kindermöbel,
Galanterie- u. Lederwaren

kaufen Sie gut und billig bei

Gebr. Strieder (J. Nopper)

Pforzheim, Zerrenerstr. 12, neben Herrn
Sigmann.

Eigene Puppenreparaturwerkstätte.

Ludwig Stober,

Leopoldstr. 3. PFORZHEIM. Telefon 754.

Erstes Spezialgeschäft für Herrenmoden

bietet die grösste Auswahl in allen Neuheiten:

♦♦ Herren-Wäsche, Cravatten, Handschuhe, ♦♦
♦♦ Hüte, Schirme, Stöcke und Hosenträger. ♦♦
Herbst- u. Winterpaletots, Regenmäntel, Westen usw.

Gebrüder Schmidt am Markt

Inhaber: **Josef Goeringer, Pforzheim.**

Unsere Firma besteht schon seit 50 Jahren am hiesigen
Platze und bürgt durch ihre bekannte Reellität für die Güte
und Preiswürdigkeit ihrer Waren. Die Reichhaltigkeit der Aus-
wahl ist unübertroffen.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Manufaktur-,
Leinen-Waren. — Gardinen. — Wäsche.

Neue Verkaufsräume.



Carl Sigelen, Pforzheim

Uhrmacher und Optiker

Pforzheim :: Deimlingstrasse 9

Telephon 791

Grösstes Uhrenlager am Platze.

Goldwaren in allen Arten.

Brillen, Zwicker, Feldstecher.

Elektr. Taschenlampen, elektr. Signal-Uhren.

Billige Reparaturwerkstätte für Uhren und Optik.

Decken Sie
Ihren Bedarf
— nur im

MERKUR

PFORZHEIM, Westl. Karl Friedr.-Str. 11.

Grösstes Spezialgeschäft für
fertige Herren- u. Knabenkleidung.

Massenauswahl. — Billigste feste Preise.

Reelle Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.

Wir bitten auf die Firma „MERKUR“ genau zu achten.